

Abg. D. Haase: Da ich das, was ich in öffentlicher Sitzung berühren wollte und weshalb ich mir das Wort erbeten hatte, bereits in der eben beendigten geheimen Sitzung ausgesprochen habe, so verzichte ich nun auf das Wort.

Abg. Joseph: Meine Herren! Ueber dem „Tacte“, über dem Witz der „Politik“ und der Geldspeculation steht eine höhere Pflicht, die, nach Ueberzeugung die Wahrheit zu sagen, und von dieser abzuweichen, glaube ich bei der gegenwärtigen Berathung in keiner Beziehung irgend einen Grund zu finden. Ist doch diejenige Eigenschaft, welche man mit dem Worte: „Tact“ zu belegen pflegt, am Ende nichts, als eine Abfärgung an der Aufrichtigkeit selbst. Die Mahnung, welche der Staatsminister des Innern gestern an uns ergehen ließ, über der Gegenwart nicht die Vergangenheit zu vergessen, soll an mir nicht verloren gegangen sein; sie wird mir auch eine Mahnung sein rücksichtlich der Zukunft. Wenn ich finde, daß Fehler zeither begangen worden, nicht nur solche, welche von der Deputation selbst zugegeben worden, sondern welche meiner Erfahrung nach noch viel größer sind (ich werde bei einigen von ihnen länger verweilen), so muß dies die Frage in mir anregen, ob nicht zu schnell mit der Bewilligung, wie sie jetzt verlangt wird, verfahren werde, und ob, ohne nähere Erörterung der großen bei dieser Bahn vorgekommenen Fehler, eine neue auszusprechen sei. Diese Fehler haben ihre Entschuldigung durch die Schwierigkeit des Baus der Eisenbahnen im Gegensatz zu andern Unternehmungen zu finden gesucht. Allein hat nicht schon die Dresden-Leipziger Eisenbahn Lehrgeld gegeben, und soll dies ein todtes Erfahrungscapital für die übrigen bleiben? Haben nicht alle spätern Eisenbahnverwaltungen die Erfahrung, die mit so großen Opfern erlangt worden ist, kennen zu lernen Gelegenheit gehabt und zu berücksichtigen? Wo sollte sonst auch ein hieraus entnommener Entschuldigungsgrund sein Ende gesteckt erhalten? Aber es läßt sich auch, abgesehen hiervon, nicht entschuldigen, daß das Geld nicht seinem Zwecke gemäß allenthalben verwendet worden ist. Wenn wir jetzt wieder Geld bewilligen, so will ich allerdings annehmen, daß dieses dem Staate gesichert bleibt; es ist richtig, daß er nur mit den Zinsen und mit dem, was die Erleiherung selbst ihm kostet, dabei benachtheiligt ist; allein der Staat bewilligt das Geld, selbst wenn er noch so große und vorzugsweise Sicherheit dafür hätte, nur zu der Eisenbahn, zu dem Fortbau der Eisenbahn, d. h. zu den Bauten und allen Arbeiten, die nothwendig und nützlich sind, um die Eisenbahn ihrem Endziele zuzuführen, aber der Staat bewilligt nichts zu Luxusbauten, zur Brillanz der Gebäude, nichts zu dem, was nur in dem Gefallen Einzelner beruht und zur Bequemlichkeit dieser dient. (Die Staatsminister v. Wietersheim und v. Rönnert treten in den Saal.) Zeither sind die Ausgaben nicht in diesen Grenzen gehalten worden. Ist bei diesem und allen den andern Fehlern, bei allen den gestern schon als maßlos bezeichneten Ueberschreitungen der Voranschläge der Staat mit als derjenige vorgeschoben worden, auf welchem die Schuldlaste, welcher sogar eine moralische Verantwortlichkeit und Verbindlichkeit auf sich genommen haben soll, so muß ich mir zu be-

merken erlauben, daß unter den Technikern nicht der Staat repräsentirt ist, wie die geehrte Deputation angenommen zu haben scheint, sondern daß die Techniker nur Beamte der Regierung sind, und also nur diese verantwortlich ist, und der Vorwurf, der sie und ihre Techniker treffen mag, nicht dem Staate zuzuschreiben ist. Die Voranschläge der Techniker — dies sehe ich hierbei voraus — müssen natürlich blos technisch gewesen sein. Gleichwohl scheint es aber, als ob diese Voranschläge noch einen andern Zweck gehabt hätten. Wenn ich gestern habe aussprechen hören, daß auf die Zweckmäßigkeit und das Zustandekommen des Unternehmens (natürlich durch Actienzeichnung) hauptsächlich Rücksicht zu nehmen gewesen, und daß gründlichere Erörterungen, als die angestellt worden, für weniger politisch und für weniger zweckmäßig anzuerkennen gewesen seien, so möchte ich fast eine andere Meinung über die Techniker fassen. Wäre eine politische Rücksicht bei der Technik im Hintergrunde gewesen, so würden die Anschläge ein Mittel gewesen sein zu Erreichung eines politischen Zweckes; sie würden nicht mehr technisch gewesen sein. Dies würde eine große Verantwortlichkeit gegen die im Vertrauen auf die technischen Voranschläge zeichnenden Actienbesteller begründen und bedarf, ehe ich mich weiter darüber ausspreche, einer Aufklärung. Es ist mir in dieser Hinsicht erwünscht, von dem geehrten Referenten zu erfahren, ob die Deputation die Unterlagen dieser technischen Vorarbeiten selbst zur Einsicht verlangt, und insbesondere die Acten geprüft habe, in welchen die Vorarbeiten für die sächsisch-bairische Eisenbahn und die Instruction der damit beauftragt gewesenen Techniker enthalten sind? Es veranlaßt mich um so mehr, diese Frage aufzuwerfen, als ich auch Gerüchte gehört habe, welche einigermaßen mit dem, was ich vom Staatsminister des Innern über den Zweck dieser Vorarbeiten gestern gehört habe, oder doch von ihm zu verstehen gegeben worden zu sein scheint, übereinstimmt. Was eine weitere Versicherung des Ministeriums anlangt, so kann ich die fröhliche Ueberzeugung, daß das Directorium der Eisenbahn bei Verwaltung derselben und zugleich also beim Verbrauch des von dem Staate dafür mit verwendeten Geldes von den Regierungsbeamten „sorgfältig controlirt“ worden, und das Bewußtsein, daß „wenigstens das Bestreben vorgewaltet habe, mit Sparsamkeit zu wirthschaften“, durchaus nicht theilen; ich brauche nur auf die Erfahrungen, die bereits vorliegen, hinzuweisen. Die Deputation führt selbst ein Beispiel an, was jene Behauptung des Ministeriums widerlegt: den Bau des Bahnhofs der sächsisch-bairischen Eisenbahn zu Leipzig. Nun frage ich, meine Herren, wie sehr möglich ist, beim Gedanken an diesen Bahnhof die Behauptung noch aufzustellen, daß das Bestreben vorhanden gewesen sei, mit möglichster Sparsamkeit zu bauen? Dieser Bahnhof ist sprüchwörtlich ein Tempel der Verschwendung. Er geht weit über seinen nicht nur nothwendigen, sondern auch nützlichen Zweck hinaus. Er enthält einzelne Theile, welche einzig und allein Sache des Luxus sind und für die Eisenbahn als solche durchaus nichts nützen. Wenn wir von neuem an die sächsisch-bairische Eisenbahn Geld hingeben, wer steht dafür, wer lei-